Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark. Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18. Pf., 15. Pf. für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg. Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 183. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Donnerstag, 7. August. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1884.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die Ausschüsse des Bundesraths für Zoll- und Steuerwesen und für Handel und Verkehr haben sich kurz vor der Unterbrechung ihrer regelmäßigen Thätigkeit mit der Frage des Zollanschlusses von Bremen an das deutsche Zollgebiet beschäftigt und den Bericht der mit der Prüfung dieser Frage betrauten Commission in allen Punkten gebilligt. Die Ausschüsse haben ihrerseits demgemäß folgende Anträge gestellt:

Für den Fall, daß die freie Hansestadt Bremen ihren Anschluß an das Zollgebiet unter Verzichtleistung auf das ihr nach Artikel 34 der Reichsverfassung zustehende besondere Recht beantragt, wolle der Bundesrath beschließen: 1. das außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze befindliche Gebiet der freien Hansestadt Bremen wird gleichzeitig mit Hamburg dem Zollgebiet angeschlossen. Für den Fall, daß Bremen einen früheren Termin in Vorschlag bringen sollte, bleibt die anderweite Beschlußnahme vorbehalten. 2. Die Hafenanlagen in Bremerhafen und die angrenzenden Petroleumplätze bleiben von der Zollinie ausgeschlossen. 3. Gleichzeitig mit dem Zollanschluß Bremens wird die Unterweser in das Zollgebiet eingeschlossen. Die Zollgrenze ist vorbehaltlich näherer Feststellung ihres Laufes oberhalb Geestemünde über die Weser zu legen. 4. Das im Nordwesten der Stadt Bremen am rechten Ufer belegene Terrain, welches durch den Melkerpfahl, die Stephanikirchenweide und das Waller Ried gebildet wird, soll zollfrei umgrenzt und nach Maßgabe des Vereinszollgesetzes als Ausland behandelt werden. Innerhalb dieses zollamtlich lediglich von außen zu bewachenden Bezirks, welcher mit den erforderlichen Hafenanlagen und Lagerräumen ausgestatten ist, soll der Schiffsverkehr die Ein- und Ausladung sowie die Lagerung und Behandlung der Waaren von jeder Zollcontrolle befreit bleiben. Jedoch sollen über diejenigen Waaren, welche in den dort herzustellenden Lagerräumen zur Lagerung gelangen, kaufmännische Bücher geführt werden, aus welchen der Bestand der Läger jederzeit ersichtlich ist und deren Einsichtnahme der Zollbehörde zusteht. 5. Für den seewärtigen Schiffsverkehr nach und von Bremen ist das Hauptzollamt zu Bremen Grenzzollamt im Sinne der §§ 74 ff. des Vereinsgesetzes. Die Funktionen des Anlagepostens und der Begleitungsbeamten können durch Lootsen, welche auf das Zollinteresse vereidigt sind, wahrgenommen werden. Für die zwischen Bremen und Bremerhafen verkehrenden Flußschiffe soll ein ähnlicht erleichtertes Abfertigungsverfahren eintreten. . . . . 6. Den bestehenden industriellen Betrieben, welche auf die zollfreie Verarbeitung ausländischer Stoffe angewiesen sind, sollen die thunlichsten Erleichterungen gewährt werden. Insbesondere soll der Petroleumraffinerie, den Tabacklaugefabriken, sowie denjenigen Exportbrauereien, welche auf den Absatz im Zollgebiet verzichten, der Fortbetrieb ihrer Fabrikation und deren Concurrenzfähigkeit im Auslande in jeder den Verhältnissen nach zulässigen Weise ermöglicht werden. 7. Die gesammte Zoll- und Steuerverwaltung im bremischen Staatsgebiet wird von der freien Hansestadt Bremen ausgeübt. . . . 8. Das Reich wird zu den Kosten für Bauten, Anlagen, Einrichtungen und Grunderwerb, welche durch den Zollanschluß Bremens und die mit demselben verbundene Umgestaltung der bestehenden Handels- und Verkehrsanlagen veranlaßt werden, einen Beitrag bis zur Maximalsumme von 12 Millionen Mark leisten. . . . . Dieser Beitrag wird der bremischen Staatskasse innerhalb vier Jahren in gleichmäßigen Jahresraten ausgezahlt, deren erste ein Jahr nach erfolgter Mittheilung des Beschlusses des Senats und der Bürgerschaft fällig wird und deren folgende auf die jedesmalige Mittheilung des Senats, daß die Arbeiten in der beschlossenen Weise ihren Fortgang nehmen, gezahlt werden sollen. 9. In Anlehung der zu erhebenden Nachtzeuer und ihres Ertrages sollen die bei dem Anschluß der freien und Hansestadt Lübeck maßgebend gewesenen Grundsätze zur Anwendung kommen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die Ankunft des erlauchten Gasteiner Kurgastes, des Kaisers Wilhelm, in Salzburg hat die dortige Bevölkerung in die freudigste Aufregung versetzt. Alles beeifert sich — trotz des verbotenen offiziellen Empfangs — dem verehrten deutschen Reichsoberhaupt und Freunde des Kaisers Franz Joseph einen festlichen und herzlichen Willkomm zu bereiten. Die Prinzessin Heinrich der Niederlande ist am Dienstag um 5 Uhr Nachmittags von Berchtesgaden in Salzburg eingetroffen und nach Begrüßung des Kaisers Abends dahin zurückgekehrt; um 6 Uhr fand im Hotel Europa das Diner statt, zu dem 24 Personen Einladungen erhalten haben. Am Dienstag Nachmittag hat sich auch der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, nach Ischl begeben, um Zeuge und vielleicht auch Theilnehmer der Entrevue zu sein, für welchen der herrlich gelegene Alpenort schon seit einigen Tagen sich rüstet und schmückt. Die Begegnungen der Monarchen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns sind seit Jahren schon eine gewohnte Erscheinung geworden. Sinn und Bedeutung dieser Begegnung bedürfen keiner Erläuterung, sie sind für Jedermann verständlich. Gerade in der regelmäßigen und stetigen Wiederkehr dieser Begegnungen, für die es besonderer politischer Anläße nicht bedarf, sieht man mit Recht eine Gewähr für den ungestörten Fortbestand und die Konsolidirung des politischen Bündnisses, das zwischen Oesterreich und Deutschland besteht und das im Laufe der Jahre an Festigkeit und Intimität immer zugenommen hat. Dies Bündniß stützt sich zunächst auf die Gemeinsamkeit der politischen Interessen der beiden Staaten, dann auf die freundschaftlichen, intimen Beziehungen der beiden Herrschergeschlechter und endlich auf die Uebereinstimmung der beiden Völker, die in diesem Bunde eine Garantie des Friedens erblicken. Die jährlich wiederkehrende Zusammenkunft der beiden Kaiser führt diese Momente der Bevölkerung immer von Neuem zu Gemüthe und daher kommt es, daß diese Begegnung von der Bevölkerung stets mit Befriedigung und Freude begrüßt und willkommen geheißen wird.

Frankreich. Ueber den vielversprechenden Anfang des Congresses in Versailles meldet ein Privattelegramm der „Post" vom 4. d. M. folgendes:

Schon von zehn Uhr an führten Bahnzüge die Mitglieder der Regierung und der beiden Kammern nach Versailles und gegen Mittag bereits herrschte in der Nähe des Schlosses, in dessen einem Flügel der Sitzungssaal des Kongresses liegt, wie im bekannten hôtel des réservoirs, wo viele Senatoren und Deputirte frühstückten, ein ungemein reges Leben. Die Stadt Versailles selbst jedoch bewahrte ihr gewöhnliches schläfriges Aussehen und scheint sich um den Kongreß kaum zu kümmern, auch auf den Bahnhöfen in Paris war wenig Publikum beim Abgang der parlamentarischen Züge zugegen. Gegen ein Uhr begannt der Saal sich zu füllen, die Couloirs sind gedrängt voll, die Journalistentribüne zu klein. Bieffache Klagen über die mangelhafte Organisation werden laut. Im Saal selbst herrscht ein höchst animirtes Treiben. Die Agitation ist von Anfang an eine große. Man erkennt, daß die Geister erregt sind. Um halb zwei eröffnet der Präsident Leroyer, der mit dem üblichen Ceremoniell unter Militärbegleitung und Trommelschlag sich von seinen Gemächern im Schlosse zum Kongreß begeben, die Sitzung. Sofort schreit der Legitimist Baudry d'Asson: „die Komödie beginnt". Präsident Leroyer schlägt vor, die Geschäftsordnung der früheren Nationalversammlung auch für den Kongreß en bloc anzunehmen unter Reservirung der Verfassungsbestimmung, daß der Beschluß über die Revision mit absoluter Majorität aller Kongreßmitglieder gefaßt werden müsse. Unverzüglich erheben sich Proteste von der radikalen und der monarchischen Opposition. Dieselbe sucht ersichtlich Zwischenfälle aller Art herauf zu beschwören und die Debatten in jeder Weise zu stören. Ueber eine Stunde lang tobt nun ein wirres Durcheinander von Rufen und Schreien. Nur mit Mühe vermag der Präsident die Ordnung aufrecht zu halten und zeitweise ist der Tumult so stark, daß die Autorität des Präsidenten machtlos wird. Die Opposition spielt augenscheinlich ein abgekartetes Spiel, durch fortwährendes stürmisches Unterbrechen der Verhandlungen des Kongresses unmöglich zu machen. Die ministerielle Majorität jedoch scheint ihrerseits nicht minder entschlossen, alle Opposition ohne Weiteres niederzustimmen. Wenigstens ließ sie heute keinen Redner der letzteren recht zu Worte kommen, sondern erstickte sofort Alles durch Schlußrufe oder ohrenbetäubendes Klappern mit Messern und den kleinen Schreibpulten, die Jeder vor seinem Sitz hat. Der Radikale Bernhes rief zuletzt aus: Dies Chaos von Unterbrechungen ist eine Schande für den Kongreß, der Frankreich repräsentiren will. Man glaubt in einer öffentlichen Volksversammlung zu sein. Schließlich gelang es dem Präsidenten Leroyer, seinen Vorschlag zur Abstimmung zu bringen, der denn auch mit großer Majorität angenommen wird. Der Kongreß diskutirte darauf eine Reihe von Amendements zur Geschäftsordnung. Dieser Verlauf der ersten Sitzung läßt andere lärmende Sitzungen voraussehen. Nichts desto weniger glaubt die Regierung einer Majorität von 500 Stimmen von den 837, aus denen der Kongreß besteht, für das limitirte Revisionsprojekt sicher zu sein. Fürwahr ein erbauliches Bild des französischen Parlamentarismus! — Das Manifest des Prinzen Napoleon erregt nur Lächeln und Achselzucken.

Niederlande. In einem Feuilleton-Artikel über Luxemburg erwähnt das „Allgemeen Handelsblad" des Verlustes, den auch das durch Personal-Union mit Holland verbundene Großherzogthum durch den Tod des Prinzen von Oranien erlitten, und fährt dann fort:

Wir sind der Ansicht, daß im großen und ganzen die allgemeine Stimmung in Luxemburg einem Aufgehen in Deutschland nicht so sehr widerstreut, als dies nach rein äußerlichen Anzeichen zu urtheilen, der Fall zu sein scheint. Sowohl die Lage als die Handels- und Verkehrsverhältnisse des Großherzogthums weisen es auf einen engern Anschluß an Deutschland hin. Zudem ist ja auch dieses herrliche Land schon zu verschiedenen Malen ein Theil des deutschen Reichs gewesen, und wenn es dann auch im Verlauf der Jahrhunderte abwechselnd österreichisch, burgundisch, spanisch, französisch, niederländisch oder auch vollkommen selbstständig wurde, so haben doch deutsche Sprache und deutsche Sitten bei der überwiegend großen Mehrzahl des Volkes Bürgerrecht behalten. Dazu kommt die Einverleibung des benachbarten Elsaß-Lothringens in das deutsche Reich und die Aufnahme Luxemburgs in den Zollverband. Wahrscheinlich wird Luxemburg dereinst einmal jener walramischen Linie, die bis 1866 in Nassau regierte, zufallen. Inzwischen aber weht noch die dreifarbige niederländische Flagge von den Thürmen der malerisch gelegenen Dörfer und hoffen wir, daß man noch lange das W mit der Krone auf den Tschakos der luxemburgischen Gendarmen sehen wird — nebenbei bemerkt der einzigen Militärmacht, welche dieses glückliche, von keinem Attichin, keiner Niferofrage, keinem Kriegs- und Marinebudget belastete Land besitzt.

Aehnliche Ansichten wie die obigen kann man in Deutschland nicht aussprechen, ohne der Annexionslust bezichtigt zu werden. Desto schwerer aber wiegen sie in einer ausländischen Zeitung von dem Einflusse und der Verbreitung des Allgemeen Handelsblad.

Britisches Reich. Im Oberhause erklärte am Montag Lord Granville, er bedauere, daß das englisch-französische Abkommen jetzt nicht mehr bindend sei: seiner Zeit sei über dasselbe in staatsmännischem freundlichen Geiste unterhandelt worden und dasselbe auf Principien basirt worden, die Granville stets für beide Regierungen ehrenvoll erachtete, da sie jedem Lande das sicherten, was für dasselbe werthvoll war. Beide Mächte hätten darin gerechte Zugeständnisse gemacht. Granville gab sodann eine Uebersicht über die Verhandlungen der Conferenz und betonte schließlich, Niemand könne mehr als die englische Regierung beklagen, daß kein Arrangement zu Stande gekommen sei, das französische Ultimatum sei indessen ein derartiges, daß das Oberhaus die Annahme desselben einstimmig für unmöglich erklärt haben würde. Man habe gefragt, fügte Granville hinzu, ob die Regierung Deutschlands Vermittelung angerufen habe. Es war meine Pflicht, den Vertretern sämmtlicher Mächte ernstlich die Hoffnung auszudrücken, daß wir im Interesse Egyptens ihre Unterstützung erhalten würden. Von solchem Appell konnte ich selbstverständlich Deutschland, dessen Haltung in der egyptischen Frage uns gegenüber stets sehr freundlich war, nicht ausschließen, noch konnte ich meine Ansicht zurückhalten, daß Deutschlands Einfluß in Europa und in Egypten in dieser Krisis von großem Nutzen sei. Ich habe aber weder die Vermittelung Deutschlands noch die einer anderen Macht angerufen. England hat völlige Aktionsfreiheit erlangt, wie dieselbe aber zu benutzen ist, erheischt sorgfältige Erwägung.

Am Dienstag theilte Lord Granville im Oberhause mit, daß der erste Lord der Admiralität, Lord Northbrook, ch noch im Laufe dieses Monats nach Egypten begeben werde, um zu untersuchen, welche Rathschläge der egyptischen Regierung unter den jetzigen Verhältnissen zu geben und welche Schritte zu thun seien. Generalkonsul Baring werde den Minister begleiten

Der Credit, welchen die Regierung für eine Expedition zum Entsatze des Generals Gordon in der Dienstags-Sitzung des Unterhauses beantragte, beläuft sich auf 300,000 Pfd. Sterl.

Im Unterhause vertheidigte der Premier Gladstone die Ausweisung Blunt's aus Egypten durch die egyptische Regierung und erklärte, die wahre Absicht der englischen Regierung sei, die Unabhängigkeit und Würde des Khedive aufrechtzuhalten, die Tragweite der englischen Einmischung zu begrenzen und die Dauer dieser Einmischung abzukürzen.

Rußland. Die „Polit. Corresp." scheint sich die sehr undankbare Aufgabe gestellt zu haben, die Warschauer Verschwörung der Nihilisten und Anarchisten nachträglich als einen harmlosen Vorgang darzustellen. Von russisch-offiziöser Seite wird das gerade nicht unterstützt, da die Thatsachen zu laut reden, als daß mit Vertuschungsversuchen irgend etwas gewonnen wäre. Uebrigens giebt die „Polit. Corresp." in demselben Beruhigungsartikel mehrfach zu, daß sich die Terroristen wieder stark zu regen anfangen. Wie sie dabei auf die „vierundzwanzig Revolutionsparteien" kommt, die in Rußland bestehen sollen — ist ihr Geheimniß. Daß der Nihilismus eine Anzahl Spielarten aufweist, ist zwar zutreffend. Gegenwärtig ist aber alles andere gegen den eigentlichen Anarchismus im strengsten Sinne zurückgetreten, der ja auch in der übrigen Welt die sogenannten „gemäßigteren" Richtungen immer mehr zurückdrängt, hierin nur einem bekannten Entwickelungsgesetze folgend, welches sich zu allen Zeiten und überall bewährt hat.

Afrika. Die Annexionen, welche die Kaprегierung im Auftrage Englands gegenwärtig an der afrikanischen Sudanküste vornimmt, zeigen unwiderleglich, was von der anscheinenden „Neidlosigkeit" zu halten ist, mit der die vollbrachten Thatsachen von Angra Pequena von der britischen Presse begrüßt wurden. Dieses Vorgehen hatte offenbar nur den Zweck, die Aufmerksamkeit Deutschlands für den Augenblick von jenen Gegenden abzulenken, und bei unserer noch immer nicht erschütterten Vertrauensseligkeit ist das auch gelungen. Die Nachricht von der Entfaltung der englischen Flagge in Damaraland 2c. hat ziemlich überrascheud gewirkt. An den Engländern wird es jedenfalls nicht liegen, wenn Angra Pequena bald ein von allen Seiten eingeschlossenes Gebiet darstellt, das als solches keine große Zukunft haben könnte. Ob sich von unserer Seite viel dagegen thun läßt, ist fraglich. Die Reichsregierung kann sich den von Fürsten

---

Die wirthschaftliche Lage im Bereiche der Handelskammer zu Halle a. S.

VII.

(Schluß.)

Ueber die Champagnerfabrikation wird aus Freyburg a. U. berichtet, daß der deutsche Schaumwein in stets wachsende Aufnahme kommt, und es wird diese erfreuliche Thatsache auf das immer mehr erwachende Nationalbewußtsein und auf das zu immer größerer Vollkommenheit gebrachte Fabrikat zurückgeführt. — Dagegen arbeitete die Spritfabrikation unter sehr schwierigen Verhältnissen und konnte nur auf Kosten einer sehr kleinen Rectifikationsprämie, die aber absolut keinen Gewinn zuließ, in Thätigkeit bleiben. In der Essigfabrikation stellte sich in der zweiten Hälfte des Jahres eine sehr lebhafte Nachfrage ein, welche die Production völlig beanspruchte und ohne Lagerbestände in das neue Jahr eintreten läßt. — Bei der Cichorienfabrikation verlief das Geschäft in Folge des gänzlich geschwundenen Exports nach Oesterreich in derselben unerquicklichen Weise, wie im Vorjahre. — Der Kolonialwaarenhandel hat sich gegen die Vorjahre wesentlich gebessert, indem für verschiedene Artikel steigende Preise eintraten, welche ein lebhafteres Geschäft hervorriefen.

Bei den Geld- und Kreditinstituten, den Sparkassen- und Versicherungsanstalten ist durchweg eine fortschreitende Entwicklung zu constatiren: Die Reichsbankstelle zu Halle hatte einen Gesammtumsatz von nahezu 747½ Millionen Mk. gegen 608½ Millionen im Vorjahre. — Der Halle'sche Bankverein setzte 445½ Millionen Mk. um und hatte gegen das Vorjahr einen Mehrumsatz von 54 Millionen zu verzeichnen.

Bei der Eisleber Discontogesellschaft erhöhte sich der Gesammtumsatz um 1 183 200 Mk. — Bei der Saalkreis-Sparkasse zu Halle a. S. erreichte der Betrag der Einlagen am Schluß des Jahres 4 362 215 Mk. bei 35 775 Sparkassenbüchern. — In den städtischen Sparkassen des Bezirks war der Bestand der Einlagen Ende 1883 wiederum um über 2 Mill. Mk. höher als in 1882. Bei der städtischen Sparkasse zu Halle a. S. stellte sich das Guthaben der Interessenten auf 7 042 441 Mark und waren 17 387 Sparkassenbücher im Umlauf.

Die Versicherungsanstalt Iduna zu Halle a/S. hatte für das Rechnungsjahr 1883 gleichfalls einen günstigen Abschluß. Der Zugang von neuen Versicherungen überstieg den aller vorhergehenden Jahre. Die Sterblichkeit blieb hinter den rechnungsmäßig zu erwartenden zurück und die Jahresrechnung ergab einen Ueberschuß von 335,787 ℳ.

Die Verkehrs-Statistik giebt für den Schifffahrtsverkehr auf der Saale folgenden Nachweis: Es wurden von der Gesellschaft „Kette" 1115 Frachtschiffe, davon 659 mit 1,362,835 Centner befrachtet, geschleppt. — Dem Post- und Telegraphenverkehr i. J. 1883 entnehmen wir: An den hiesigen 4 Postämtern wurden 5,587,476 Briefe aufgegeben, während 4,505,470 eingingen. Die aufgegebenen Werthsendungen betrugen über 104½, die eingegangenen nahezu 203 Millionen Mark. Telegramme wurden nahezu 90,000 aufgegeben, während 88,083 ankamen. Die Stadt-Fernsprecheinrichtung zu Halle a/S. hatte im Monat April bei 43 Theilnehmern 56 Sprechstellen und steht im laufenden Jahre eine weitere Vergrößerung der Anstalt bevor, indem 13 neue Theilnehmer mit 15 Sprechstellen angeschlossen werden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840807 2-14/fragment/page=0001

Bismarck öffentlich ausgesprochenen Grundsätzen gemäß nur dann einmischen, wenn es sich darum handelt, unzweifelhaft wohlerworbenes Eigenthum von Deutschen zu schützen. In Angra Pequena lagen die Dinge so, und deshalb hat der Reichskanzler dort erreicht, was er erreichen wollte. Nun heißt es zwar, daß auch in den neuerdings für England in Anspruch genommenen Gebieten nördlich von Angra Pequena bedeutende Landstriche von Deutschen erworben worden sind. Sollte sich das bestätigen, so würden die Engländer sich ebenso gut zurückziehen müssen, wie sie es in Angra Pequena gethan haben. Andernfalls, d. h. wenn die in den betreffenden Gegenden angesiedelten Deutschen nicht so umsichtig gewesen sind als Herr C. Lüderitz, wird sich, wie gesagt, wenig machen lassen. Fürst Bismarck ist der letzte, der sich auf ein Feld begiebt, wo er keinen festen Boden unter den Füßen hat.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 5. August.

— Ueber die **Ankunft unseres Kaisers in Salzburg** wird von dort weiter telegraphisch gemeldet: Der Extrazug, welcher den Kaiser bei günstigem Wetter und in bestem Wohlsein dorthin brachte, war von dem Präsidenten Czedik und dem Hofrath Claudy geführt. Auf dem Bahnhofe waren zum Empfange versammelt Botschafter Prinz Reuß, Statthalter Graf Thun, Landeshauptmann Graf Chorinsky, General von Knöpfler und Bürgermeister Bieble, mit welchen Se. Majestät, nachdem Allerhöchstderselbe den Waggon verlassen, sich unterhielt. In längerer huldvoller Unterhaltung verweilte der Kaiser im Vestibül des Bahnhofes mit der Gräfin Thun. Beim Austritt aus dem Vestibül nahm Se. Majestät ein Ihm überreichtes Blumenbouquet entgegen. Das vor dem Bahnhofe versammelte zahlreiche Publikum begrüßte den Kaiser mit lebhaften Hoch- und Hurrahrufen. Im Vestibül des Hotel d'Europe wurde der Kaiser von J. K. Hoheit der Prinzessin Heinrich der Niederlande, welche kurz vorher von Berchtesgaden eingetroffen war, erwartet. Gleich darauf fuhr der Erzherzog Ludwig Victor mit dem Baron Wimpffen zur Begrüßung des Kaisers vor. Zu dem Diner bei Sr. Majestät waren J. K. Hoheit die Prinzessin Heinrich mit ihren Hofdamen, Prinz Reuß, Statthalter Graf Thun, Landeshauptmann Graf Chorinsky, General von Knöpfler, Bürgermeister Bieble, im Ganzen vierundzwanzig Personen geladen.

— **Prinz August von Württemberg** weilt schon seit geraumer Zeit wieder in seinem Sommerrusculum bei Thale im Harz. Das Jagdschlößchen, welches sich der Prinz hoch über dem Bodethal mitten im üppigsten Walde hergerichtet hat, liegt zwischen dem Hexentanzplatz und dem Weißen Hirsch, nicht weit vom Denkmal Pfeil's und bildet eine vollständige Waldidylle. Von hier aus macht der Prinz tagtäglich schon in aller Frühe in Begleitung seiner Tochter, der Gräfin Wartenberg, seine Promenaden durch die einsamsten Waldwege und der Fremde welcher dem von zwei stattlichen Dachshunden begleiteten alten Herrn in der graubraunen Joppe und der großen Jägermütze begegnet, ahnt wohl kaum, daß er den ehemaligen Führer der Garde-Regimenter vor sich hat. Prinz August von Württemberg hat vor einiger Zeit einen Schlaganfall erlitten, durch welchen sein rechter Arm gelähmt ist. Trotz dieses Mißgeschickes huldigt der Prinz noch mit großer Vorliebe dem Waidwerk und die Harzer erzählen viel von seinen Jagdzügen, auf welchen er sich einer besonderen Vorrichtung zum Zielen bedient, während er mit der linken Hand schießt.

— Geh. Rath Dr. **Ernst Curtius**, der Geschichtsschreiber Griechenlands, erzählt in der Münchener „Allg. Z." von seinem Zusammenleben mit seinem Jugendfreunde Emanuel Geibel. Zum Schlusse theilt Ernst Curtius ein Schreiben Sr. K. und K. H. des **Kronprinzen** mit, welches dieser an ihn gelegentlich des Hinscheidens Geibels richtete. Das Schreiben lautet:

„Meine aufrichtige Verehrung für unsern ersten deutschen Dichter kennen Sie seit vielen Jahrzehnten; verdanke ich doch Ihnen die Bekanntschaft mit dem theuren Manne. Deshalb wissen Sie auch, daß ich seinen Tod von ganzem Herzen beklage. Wenige haben es gleich ihm verstanden, das Harren, die sehnliche Erwartung dessen, was 1870/71 uns brachte, in Dichterweise auszusprechen. Vollends gebührt ihm der Ruhm, als ächter Herold des Reichs, die Wiederherstellung desselben würdig besungen zu haben. Geibels Dichtungen waren stets meine Begleiter, seitdem Sie mich mit demselben vertraut machten. Jetzt aber, wo ich im vorgerückten Alter gerne zurückschaue auf Zeiten, die so harmlose und freudige Stunden enthielten, wird die Erinnerung an den Dichter, der unsern jugendlichen Kreis anzuregen nicht verschmähte, mir von besonderem Werth zeitlebens bleiben."

— Graf **Herbert Bismarck**, welcher in diesen Tagen Berlin passirte, hat sich nicht, wie mehrere Blätter berichten, nach London, sondern auf eine Gebirgstour nach Süddeutschland begeben.

— Der Portraitmaler **Professor v. Lenbach** traf am Montag aus München in Berlin ein und reiste am Dienstag früh nach Warzin weiter. Wie man hört, wird derselbe dort im Auftrage des Papstes ein Portrait des Fürsten-Reichskanzlers anfertigen, zu welchem dieser dem Künstler bereitwilligst mehrere Sitzungen gewährt hat.

— Der **Centralverein deutscher Zahnärzte** trat am Montag Vormittag im Nordeutschen Hof, Mohrenstraße 20, zu seiner 23. Jahresversammlung zusammen und verband damit gleichzeitig die Feier seines 25jährigen Bestehens. Anwesend waren gegen 300 deutsche Zahnärzte; alle größeren Städte, wie Frankfurt a/M., Wiesbaden, München, Berlin, Breslau, Dresden, Leipzig, Hamburg u. A. sind durch Delegirte vertreten; auch vom Auslande, so aus Warschau, Petersburg, Moskau, Riga, Helsingfors, Stockholm, Amsterdam, Rotterdam, Wien, St. Gallen und New-York haben sich namhafte Vertreter der Zahnheilkunde zum Kongreß eingefunden. Der Vorsitzende, Dr. Klare-Leipzig eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden, gedachte des 25jährigen Bestehens des Centralvereins und hob die Verdienste seiner Begründer, der verstorbenen Kollegen Fricke, Heider und Hering ehrend hervor. Zahnarzt Sauer-Berlin begrüßte Namens der Berliner Lokalkomitee den Kongreß. Dann überreichte Koch-Gießen im Namen des zahnärztlichen Vereins zu Frankfurt a/M. eine kunstvoll ausgeführte Glückwunschadresse. Zum ersten Punkt der umfangreichen Tagesordnung übergehend, gab Professor Dr. med. F. Hesse von der Universität Leipzig praktische Anleitungen zur Behandlung der Entzündungen des Antrum. Dann demonstrirte Herbst-Bremen seine Methode, Goldfüllungen herzustellen, während andere fachwissenschaftliche Besprechungen den weiteren Verlauf des ersten Sitzungstages bildeten. Um 1 Uhr besuchten die Theilnehmer am Kongreß unter Führung eines höheren Offiziers die Ruhmeshalle. Nachmittags fand eine interne Versammlung der Mitglieder des Centralvereins zur Berathung von Vereinsangelegenheiten statt. Der Kongreß dauert drei Tage; am Dienstag Abend sind die deutschen Zahnärzte zu einem Banket im Norddeutschen Hof, wo vor 25 Jahren die Gründung des Centralvereins deutscher Zahnärzte stattfand, vereinigt.

— **Die Dienstag-Vormittags-Sitzung des 23. Congresses der deutschen Zahnärzte** war Demonstrationen und wissenschaftlichen Vorträgen gewidmet. Dr. Herbst-Bremen demonstrirte zunächst seine theoretisch bereits gestern erläuterte Methode der Goldfüllung durch Rotation in ihrer praktischen Anwendung an einem Patienten. Zu gleicher Zeit demonstrirte in einem anderen Saale Universitäts-Dozent Dr. Iszlai-Budapest die von Hans Lux konstruirte konstant wirkende Speichel- und Saugpumpe, die mit einem Spül- bezw. Spei-Apparat verbunden ist. Derselbe Redner zeigte sodann noch den von Julius Weiß konstruirten Mund-Beleuchtungs-Apparat vor und eröffnete damit zugleich eine ganze Reihe von Demonstrationen, welche die verschiedensten Mundbeleuchtungs-Apparate betrafen. Das Bestreben aller dieser Apparate geht dahin, ohne Erzeugung von Wärme den Mund bis in die dunkelsten Stellen hinein zu erhellen und namentlich auch in die zu plombirende Zahnhöhle hinein Licht zu werfen und so die richtige Legung der Plombe zu ermöglichen. Der von Dr. Iszlai erläuterte Weißsche Apparat ist vor Allem zum continuirlichen Gebrauch bei langwierigen Operationen bestimmt, er wird fest in den Mund eingeklemmt und läßt somit die beiden Hände des operirenden Arztes frei. Als Licht benutzt Herr Weiß das elektrische Glühlicht. Dr. Grohnwald-Berlin zeigte hierauf einen elektrischen Akkumulator vor, mit dessen Hülfe gleichfalls eine kleine elektrische Glühlampe in Thätigkeit gesetzt wird. Sehr interessant war auch der von Grohnwald konstruirte Apparat zur Beleuchtung der Mundhöhle mittels Kaltlichtes, der zum Schluß vorgeführt wurde. Während die Demonstrationen noch fortgesetzt wurden, nahm Dr. Stangsborg-Stockholm das Wort zu einem Vortrag über die Behandlung akuter Pulpitiden mit Jodoformpräparaten. Es folgte hierauf ein Vortrag des Dr. Schmidt-Lübeck über Ovarialcyste, alsdann sprach Dr. Jszikowski-Warschau über eine neue Art der Darstellung von Kautschuckplatten. Den Schluß der Sitzung bildete eine allgemeine Besprechung über die Frage der Befestigung einzelner künstlicher Zähne. Es wurde hierbei die Befestigung durch Stifte in den Wurzelkanälen besonders berücksichtigt. Den Verhandlungen wohnte u. A. der Geheime Rath Althoff, der Dezernent für die Medizinal-Angelegenheiten im Kultusministerium, sowie Professor Busch bei.

— **Henry Stanley**, dessen Anwesenheit in Ostende nur drei Tage dauert, hatte mit dem König der Belgier am Sonntag eine Unterredung, die beinahe zwei Stunden währte. Abends fand eine Festtafel statt, zu der alle Notabilitäten Ostendes, auch der preußische Generallieutenant Baron von Loën zugezogen waren. Stanley wurde sowohl vom Königspaare, wie vom Herzog von Aumale hervorragend ausgezeichnet.

Parlamentarisches.

— Wie man der „Gött. Fr. Pr." aus Berlin mittheilt, ist der Landtags-Abgeordnete des Göttinger Wahlkreises, Landgerichts-Direktor Dr. Köhler zum Präsidenten des Landgerichts in Neuwied ernannt worden und wird wahrscheinlich bereits zum 1. Oktober nach dort übersiedeln. Neben der im Herbst bevorstehenden Reichstagswahl wird durch diese Rangerhöhung der Kreis auch zum Abgeordnetenhause neu zu wählen haben. Der bisherige Abgeordnete wird eine Neuwahl unter den veränderten Verhältnissen nicht annehmen.

Zur Wahlbewegung.

— Aus dem Wahlkreise Naumburg-Weißenfels-Zeitz wird der „Magdeburger Zeitung" mitgetheilt, daß die deutsch-freisinnige, die konservative und die nationalliberale Partei für die nächste Reichstagswahl je einen besonderen Kandidaten aufzustellen beabsichtige, da zu einem sofortigen Kompromiß keine der Parteien geneigt ist.

Anthropologen-Congreß in Breslau.

(Originalbericht der Hallischen Zeitung.)

(Schluß aus der Beilage.)

Es folgte alsdann die Begrüßung namens der Stadt Breslau durch ihren Oberbürgermeister Herrn Friedensburg:

„Gestatten Sie mir, daß ich Sie namens der städtischen Behörden Breslaus hier in unserer Stadt begrüße und von Herzen willkommen heiße. Als im vorigen Jahre aus Ihrer Mitte die Anfrage an uns erging, ob Breslau als der Ort Ihrer demnächtigen Zusammenkunft uns genehm sei, da antworteten wir sofort: „Mit Freuden angenommen", und mit derselben Freude, mit welcher wir damals Ihre Absicht, Ihr Project begrüßten, begrüßen wir Sie heut, wo dieses Project zur Wirklichkeit geworden, wo Sie in unserer Mitte erschienen sind. Ja, es hat uns mit einer gewissen Genugthuung erfüllt, daß Sie Breslau als Sitz Ihres Congresses gewählt haben. Im Osten deutschen Landes, etwas seitwärts gelegen von der großen Völkerverkehrsstraße, genießt Breslau nicht oft den Vorzug, von gelehrten Gesellschaften und Vereinen als Sitz ihrer Zusammenkünfte gewählt zu werden. Wenn das Bewußtsein, daß Sie gern gesehen sind, dazu beitragen kann, Ihnen den Aufenthalt in unserer Stadt angenehm zu machen, dann bin ich überzeugt, werden die Tage, die Sie in unserer Mitte verleben werden, für Sie frohe sein. Mit dem Wunsche, daß Ihre Vereinigung in Breslau ebenso fruchtbringend für die Wissenschaft, als für Sie selbst angenehm sein wird, schließe ich meine Ansprache mit den Worten, mit denen ich begonnen habe: „Seien Sie uns herzlich willkommen!" (Lebhafter Beifall.)

Nachdem noch der Vorsitzende des Localcomités, Sanitäts-Rath Dr. Grempler, gesprochen und der Generalsecretär der Gesellschaft Prof. Dr. Ranke (München) den wissenschaftlichen Jahresbericht, der Oberlehrer Dr. Weismann (München) als Schatzmeister den Kassenbericht erstattet hatten, wurde die Sitzung abgebrochen. In der um 2 Uhr Nachmittags wieder aufgenommenen Sitzung sprachen Professor Dr. Schaafhausen-Bonn über „Anthrogometrie und Kromiometrie", Prof. Dr. Cohn (Breslau) über „prähistorische Pflanzenkunde in Schlesien" und endlich Dr. Schadenberg (Glogau) über „die Ur- und Mischracen der Philippinen".

Nach einem Spaziergange durch die Stadt vereinigte man sich um 6 Uhr zum Festdiner, bei welchem Prof. Dr. Virchow die Reihe der Toaste mit dem „Kaisertoaste" eröffnete:

Dankbarste Bewunderung sei es, die sogar Fremde dem Fürsten zollten, der seit so lange ein Hort des Friedens sei. Die deutsche Anthropologen-Gesellschaft aber habe noch eine besondere Beziehung zu Kaiser und Reich: unmittelbar nach ihrer Gründung, im Jahre 1870, habe der deutsch-französische Krieg sich auch für sie hemmend bemerkbar gemacht. Doch bald nachher, und in jedem folgenden Jahre, habe die Gesellschaft das Wohlwollen Seiner Majestät und der Regierung für ihr Werk erfahren. Redner rühmte besonders die Munificenz Seiner Majestät gelegentlich der vor vier Jahren in Berlin veranstalteten Ausstellung aller prähistorischen Funde in Deutschland und schloß: „Ich trinke und bitte Sie, anzustoßen auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers! Möge er gestärkt aus den Bergen zurückkehren und noch lange ein Hort des Friedens sein! Seine Majestät der Kaiser lebe hoch!" Begeistert stimmte die Versammlung, die sich nach den ersten Worten des Redners von den Sitzen erhoben hatte, in den Hoch ein, und die Musik intonirte den Nationalhymne, deren Vortrag die Versammlung stehend anhörte.

Zum zweiten Toast erhob sich der Oberpräsident der Provinz Dr. von Seydewitz. Habe er Vormittags als Vertreter der Staatsregierung gesprochen, so führte der Herr Oberpräsident aus, so ergreife er jetzt als alter Schlesier das Wort. Schlesien habe keine Küsten, an denen die Phönicier hätten anlegen können, und seine geographische Lage sei überhaupt keine beneidenswerte. Dennoch seien die Schlesier keine Barbaren, ihr Herz schlage warm auch für die Alterthumskunde, und die Anthropologische Gesellschaft finde hier einen dankbaren Boden. Schlesien sei dankbar für die erhaltene neue Anregung und werde sich würdig erweisen des ihm entgegengebrachten Vertrauens in sein Können und Wollen. Beim Weiterschreiten auf ihrer glänzenden Bahn möge aber die Gesellschaft auch zu allen Zeiten Schlesien eine wohlwollende Fürsorge bewahren. „Die Anthropologische Gesellschaft, ihr Vorstand und ihre Mitglieder, sie leben hoch!"

Auf einen vom Prof. Dr. Virchow auf Dr. Schliemann ausgebrachten Toast erwiederte Letzterer Folgendes: „Bei der mir soeben wiederfahrenen Ehre kann ich nicht umhin, eines Mannes zu gedenken, der mir von jeher als unerreichbares Ideal erschienen ist, unseres Herrn Präsidenten, des Geh. Raths Prof. Dr. Virchow. Seit ich ihn kennen gelernt habe, ist er mir als Muster dafür erschienen, wie man scrupulös Kritik üben müsse. Mein Streben ist darauf gegangen, zu beweisen, daß, was in den herrlichen Gedichten des Vater Homer überliefert ist, auf historischer Wahrheit beruhe. Man hatte lange aufgehört, an die Existenz von Troja zu glauben. Aber seitdem ich die Stadt entdeckt habe mit Mauern, Thoren, Thürmen, Tempeln, seitdem wird wohl Niemand, auch der skeptischste Philologe, nicht mehr bezweifeln, daß in den verschiedenen Schichten von Hissarlik die historische Stadt Troja zu suchen sei. Ich habe ferner in einem Landstrich, der jetzt von armseligen Albanesen bewohnt ist, auf einem Raume nur so groß wie der Tauentzienplatz, einen Thalamus von einem der mächtigsten Könige entdeckt, mit einer Marmorschatzkammer, gefüllt von Gold und Kostbarkeiten, und sechs Gräber mit fabelhaften Schätzen — seitdem ich in Tiryns den ungeheuren Palast entdeckt habe, muß Jeder bekennen, daß die Legende von den mächtigen Königen in Böotien und im Peloponnes Wahrheit sei. Der Eifer der deutschen Jugend für Homer war von je groß; er mußte tausendfach wachsen, wenn die homerischen Gedichte Wahrheit waren. Das Schöne, Edle und Gute aus Homer hat für die Jugend einen ungeheuren Werth, denn Homer ist die Sonne aller alten und neuen Literatur. Ich schließe mit dem Toaste auf den ruhmreichen Präsidenten der Anthropologischen Gesellschaft, Professor Virchow: möge er der Wissenschaft noch auf eine lange Reihe von Jahren erhalten bleiben!"

Das Banquet, an welchem auch viele Damen theilnahmen, verlief in glänzender Weise. Ueber den Vortrag, welchen Dr. Schliemann gestern vor einem über 2000 Personen zählenden Auditorium unter außerordentlichem Beifall gehalten, folgt morgen Bericht.

Zum Schluß der Sitzung wurde eine Neuwahl des Vorstandes vorgenommen und Prof. Schaafhausen zum Präsidenten und Prof. Dr. Virchow zum Stellvertreter ernannt. Als nächstjähriger Versammlungsort ist Karlsruhe festgesetzt worden.

Halle, den 6. August.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Die städtische Toilettt-Commission beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung mit der Reorganisationsfrage. Die Mitglieder einigten sich dahin, dem Magistrat gänzlich die Regelung der Kassenverhältnisse zu überlassen, so daß die Kämmerei für die Folge diese Arbeiten mit zu erledigen haben würde. Mit dieser Beschlußfassung war ein weiterer auf der Tagesordnung stehender Punkt erledigt, nämlich Antrag auf Bewilligung eines weiteren Credits von 50000 ℳ seitens der städtischen Behörden zur Begleichung der dringendsten Forderungen der Lieferanten.

— Bei dem vorgestern auf der Rabeninsel abgehaltenen „kleinen" Königsschießen der Pfälzer Colonie-Schützen-Gesellschaft gab Herr Kasernenbesitzer Lutze, Hauptmann der Gesellschaft, den besten Schuß ab und wurde sonach zum „kleinen Schützenkönig" proclamirt.

— In solennster Weise feierte gestern im „Café David" der hiesige akademisch-pharmazeutische Verein sein 20. Stiftungsfest, zu dem auch Vertreter auswärtiger Vereine erschienen waren. In dem auf's Sinnigste geschmückten Saale des genannten Restaurants wurde das Festmahl eingenommen, bei dem es an Toasten selbstredend nicht fehlte. Am Abend schloß die Feier ein recht gemüthlich verlaufener Commers.

— Am 27. September cr. Nachmittags 2 Uhr findet im Hôtel „Stadt Hamburg" die ordentliche Generalversammlung der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn hierselbst statt. Auf der Tagesordnung steht: 1) Bericht der Königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt über die Lage der Geschäfte und die Bilanz der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft pro 1883; 2. Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Betriebsrechnung und die Bilanz; 3) Ergänzungswahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrathes; 4) Festsetzung der den Mitgliedern des Aufsichtsrathes zu gewährenden Remuneration.

— Vor einigen Tagen wurde der Dienstknecht Ernst Geißler in Trotha von einem anderen Dienstknecht in Folge vorangegangenen Wortwechsels derart gemißhandelt, daß er sich sofort in wundärztliche Behandlung begeben mußte. Als der Wundarzt erschien, fand er den p. Geißler anscheinend besinnungslos im Bette liegen und bei näherer Untersuchung desselben eine 4½ Cent. lange und bis auf die Knochenhaut durchdringende Kopfwunde vor. Geißler hatte starkes Fieber und Krampfanfälle, und mußte von 2 Mann festgehalten werden, um ihn im Bette zu erhalten. Anzeige von der Mißhandlung ist der maßgebenden Behörde mit dem Antrage auf Bestrafung des Thäters erstattet.

— In Bennstedt bei Teutschenthal stürzte gestern der 12 Jahre alte Sohn des Steindruckers Welsch aus Berlin, welcher gegenwärtig zum Besuche von Verwandten in Bennstedt weilt, von einem Getreidebuder herunter, wodurch er sich eine Gehirnerschütterung zuzog, die seine Aufnahme in die hiesige Klinik erforderlich machte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

D. **Cönnern**, den 5. August. (Die Bewirthschaftung der hiesigen Bahnhofsrestauration) geht mit dem 1. October cr. in andere Hände über und ist, wie wir hören, dem Oberkellner der Hallescher Bahnhofsrestauration, Hrn. Spatzier, Seitens des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes Halberstadt übertragen worden.

♂ **Merseburg**, den 5. August. In große Angst wurden gestern die Seifensieder Wirth'schen Eheleute hierselbst durch eine Depesche versetzt, in der ihnen der Lehrmeister ihres Sohnes Rudolf, der Seifensieder Wolf in Nordhausen, mittheilte, daß ihr Sohn seit dem Nachmittage des letzten Sonntags spurlos verschwunden sei. Der der Verzweiflung nahe Vater reiste sofort nach Nordhausen, um Nachforschungen nach dem Verbleib seines Sohnes anstellen zu lassen. Dort wurde ermittelt, daß der Sohn das 90 ℳ betragende Kostgeld an seinen Lehrmeister nicht bezahlt hatte, was darauf schließen ließ, daß der Sohn eine Reise geplant hatte. Auf dem Bahnhofe in Nordhausen wurde ermittelt, daß ein junger Mensch, dessen Beschreibung auf den Verschwundenen paßte, ein direktes Billet nach Hamburg gelöst hatte. Der Vater schickte sofort zwei Mann nach Hamburg, um nach den Verschwundenen zu suchen. Bevor der Vater nach hier zurückkam, erhielt die Mutter eine telegraphische Depesche von ihrem Sohne aus Hamburg, in welcher er ihr mittheilte, daß er in Hamburg weilt und Briefe von seinen Eltern postlagernd erbitte. Der Flüchtling hat bei seinem kürzlichen Hiersein im Hause seiner Eltern einen aus Amerika zu Besuch gekommenen Onkel angetroffen. Diesen wird er haben in Hamburg erwarten wollen, um mit ihm über den Ozean zu gehen. Morgen werden die beiden Nachgereisten den jungen Flüchtling in Hamburg aufsuchen und ihn dann seinen Eltern zuführen.

Universitäts-Nachrichten.

* Halle, den 5. August. (Promotion in der philosophischen Facultät.) Herr Max Laue aus Delitzsch wird auf Grund seiner Dissertation „Ferrelo von Vicenza, seine Dichtungen und sein Geschichtswerk," am 8. August Mittags 12 Uhr in der Aula der hiesigen Universität die von ihm gestellten 4 Thesen gegen cand. phil. Richard Grabia, stud. hist. Friedrich Kohlmann und stud. phil. Gustav Börner vertheidigen.

* Halle a/S., den 5. August. Der Kurator der hiesigen Universität Herr Geh. Regierungs-Rath Dr. Schrader erläßt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840807 2-14/fragment/page=0002

folgende Bekanntmachung: „Die Herzoglich Anhaltische Staatsregierung hat auf Ansuchen der hiesigen theologischen Fakultät sich entschlossen, an Stelle des bisherigen zu dem reformirten Freitisch-Fonds geleisteten jährlichen Beitrags von 360 ℳ, für die Zukunft zu den hiesigen Freitischfonds einen Zuschuß von jährlich 720 ℳ zu zahlen, welcher zur Gewährung von Freitischen an Anhaltische Studirende der Theologie, die der unirten Landeskirche angehören, bestimmt ist. Die Verleihung dieser Freitische erfolgt durch die theologische Facultät unter Beobachtung der für die Verleihung der hiesigen Stipendien und Freitische maßgebenden Bestimmungen. Die Bewerbungen sind, von den vorgeschriebenen Zeugnissen unterstützt, dieser Behörde zu Anfang eines jeden Semesters einzureichen. Infolge dieser Einrichtung wird in Zukunft eine Berücksichtigung Anhaltischer Studirender aus dem reformirten Freitischfonds nur dann stattfinden können, wenn der Bewerber der reformirten Confession angehört und auch dann erst, wenn nach Berücksichtigung aller inländischen Bewerber noch ausreichende Mittel zu Gebote stehen. Die für das kommende Semester bereits an das Freitisch-Inspektorat eingereichten Bewerbungen werden von diesem zurückgegeben werden."

† **Dresden**, 4. August. Mit Allerhöchster Genehmigung ist der bisherige Privatdocent an der Universität zu Berlin Dr. ph. **Ernst Hagen** zum außerordentlichen Professor für angewandte Physik am hiesigen Polytechnicum ernannt worden.

— Dr. **Ernst Schwenninger** in München, seit Kurzem außerordentliches Mitglied des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, ist zum außerordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Königlichen Friedrich Wilhelms-Universität Berlin ernannt worden.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. August.

Kronprinz. Oberpräsidialrath Frhr. Senft v. Pilsach a. Magdeburg. Landrath v. Gerlach a. Gardelegen. Inspector Lejius a. Berlin. Director Willisens a. Harzburg. Apothekenbesitzer Neumann a. Querfurt. Die Kaufl. Fuchs u. Bösgermeny a. Berlin. Krux a. Elberfeld. Pape a. Erfurt. Schröder a. Mainz. Bindewald a. Eisenberg. Kuhlmann a. Bremen. Fromberg a. Hannover. Cohn a. Neuß. Baumann a. Dresden. Rößner a. Wittenberg. Hübner a. Gotha. Tietz a. Witten. Wiedemann a. München.

Stadt Zürich. Ingen. Sterkloff a. Salzburg. Fabrikant Neubauer a. Suhl. Fabrikant Jahr a. Gera. Die Kaufl. Ehlers a. Braunschweig. Geuke u. Halemann a. Berlin. Korbel a. Cassel. Wolf a. Leipzig. Weiße a. Lüneburg. Bätzler a. Erlangen. Tübner a. Nonneburg. Engelhardt a. Meiningen. Bithner a. Kissingen. Rabenstein a. Oldenburg.

Stadt Hamburg. Rittergutsbes. v. Holdorff m. Fam. a. Baumersroda. Frau Geh. Commerz.-Rath Jaffé m. Jungfer u. Gerichtsassessor Jaffé a. Posen. Frau Kupper m. Fam. a. Elberfeld. Hauptm. Horn m. Gem. a. Erfurt. Hr. von Zeuner m. Gem. a. Hamburg. Frau Pastor Müller m. Töchterchen a. Esbeck b/Schöningen. Advocat Triebhees m. Tochter a. Rostock. Fabrikbes. Gärtner a. Bucau. Fabrikbes. Meyer a. Tangermünde. Dr. med. Böticher a. Helbra. Die Kaufl. Drews a. Hamburg, Arndt, Schwalbach, Grabowsky, Blumenthal, Kaskel u. Rosenberg a. Berlin, Krux a. Köln, Heinemann a. Lüdenscheid, Schmerwitz a. Plauen i/B., Schattenberg u. Gränz a. a. Freiberg i/S., Philipp a. Köln.

Goldner Ring. Amtsrichter Tacke a. Schloß Heldrungen. Fabrikbes. Voigts u. Architect Steyemüller a. Berlin. Architect Ende a. Berlin. Fabrikbes. Tschernich a. Heida i/Böhm. Die Kaufl. Brodt a. Stuttgart, Cohn u. Leopold a. Berlin, Otte a. Magdeburg, Lohmann a. Hamburg, Rößler a. Frankfurt a/M., Behrmann a. Hamburg. Musikdirector Gliebes a. Hannover. Chemiker Lüstrau a. Berlin. Sängerin Borelli a. Dresden. Apotheker Kubisch m. Gem. a. Aschersleben.

Preußischer Hof. Brauereibes. Langer m. Gem. a. Wüstegiersdorf. Rentier Benecke m. Gem. a. Magdeburg. Dr. med. Utsch u. Dr phil. Schneider a. Berlin. Braun.-Verwalter Hüffner a. Posen. Fabrikbes. Weidauer a. Chemnitz. Baumeister Neumann a. Bremen. Director Kirchhof a. Dresden. Fabrikant Hausmann a. Elberfeld. Mühlenbesitzer Kunze a. Lauterbach. Landwirth Petersen a. Thale. Landw. Krempien a. Schwerin. Die Kaufl. Haberecht a. Erfurt, Spittel a. Cottbus, Puttfarken a. Hamburg, Gerber u. Suhl, Lion a. Berlin.

Stadt Dresden. Rentier v. Elpons u. Fabrikant Glam a. Gr.-Salze. Patentanwalt Sack m. Gem. a. Leipzig. Baumeister Müster a. Sagan. Baumeister Wenzel a. Sprottau. Fabrikant Schiffmann a. Berlin. Fabrikdirector Draghicon m. Gem. a. Bukarest. Die Kaufl. Richter m. Tochter a. Sorau, Meyer a. Cöthen, Upbeck a. Steinbach, Voigt a. Magdeburg, Vogel a. Berlin, Schmidt a. Hannover, Zschiegner a. Dresden, Herz a. Berlin, Blum a. Gr.-Salze, Wachtel a. Bamberg, Ehrlich a Frankfurt a/M.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 6. August 1884.

4% Preußische Consols 106,25. Oberschlesische Eisenbahn-Stamm-Actien A. C. D. E. 273,50. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 111,25. 4% Ungar. Goldrente 77,40. 4% Russische Anleihe v. 1880 76,10. Oesterr. Franz-Staatsbahn 529.—. Oesterr. Credit-Actien 528,50. Tendenz: schwach.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) September-October 160,ℳ. October-November 161,50 flau.

Roggen. August 142,50 September-October 138,50 October-November 137,50, flau.

Gerste loco 140—195.

Hafer. August 128,25.

Spiritus loco 50,60. August-September 49,60. September-October 49,10, matter.

Rüböl loco 52,30. August 51,10. September-October 50,90.

Telegraphische Depeschen.

München, 5. August. In dem Städtchen Toelz sind durch ein heute Nachmittag ausgebrochenes Feuer 9 Häuser in Asche gelegt worden.

Versailles, 5. August. National-Versammlung. Es wurden mehrere Amendements zu der Revisionsvorlage eingebracht, darunter ein Antrag der äußersten Linken auf Wahl einer constituirenden Versammlung. Sämmtliche Anträge wurden der mit Vorberathung der Revisionsvorlage beauftragten Commission überwiesen. Letztere besteht durchweg aus Anhängern der Regierung.

London, 5. August. Unterhaus. Der Premier Gladstone theilte dem Hause mit, daß die Ernennung des ersten Lords der Admiralität, Lord Northbrook zum Vertreter Englands in Egypten mit Rücksicht auf die England in Folge des Scheiterns der Conferenz auferlegten ernstlichen Verantwortlichkeit erfolgt sei. Northbrook bleibe Minister, seine Stellung in Egypten sei nur eine temporäre, seine Aufgabe sei auf die Prüfung der der egyptischen Regierung zu ertheilenden Rathschläge beschränkt und berühre nicht direkt die gewöhnliche Stellung des General-Consuls Baring. Northbrook habe direkte Mission von der Königin und erhalte keine speziellen Instruktionen, da er als Mitglied des Cabinets die allgemeinen Ansichten und Grundsätze des Cabinets kenne. Er werde wahrscheinlich den Titel eines Obercommissarius erhalten und sei berechtigt, sich mit finanziellen Fragen und mit Fragen der inneren Verwaltung zu befassen. Definitive Maßregeln würden vor dem Eingange eines Berichtes Northbrooks nicht beabsichtigt. Der Premier beantragte sodann die Bewilligung eines Credites von 300000 L. für die Eventualität einer Hilfs-Expedition zum Entsatze Gordons in Gemäßheit der Letzterem gemachten Zusagen. Der Credit werde nur im Prinzipe nicht dem genauen Betrage nach beantragt, da der Betrag erst festgestellt werden könne, wenn die gedachte Eventualität eintritte. Auf die Details der Vorbereitungen einzugehen sei jetzt nicht rathsam. Der beantragte Credit wurde mit 174 gegen 14 Stimmen genehmigt. In der Minorität stimmten die Parnelliten und die Radikalen.

Kiew, 5. August. Die hiesigen Blätter veröffentlichen ein Communique des Gouverneurs, wonach die in Berditschow vorgekommenen Todesfälle nicht die Folge einer ansteckenden Krankheit seien; dieselben sei auf die gesundheitswidrige Lebensweise der dem Trunke ergebenen, der Krankheit erlegenen Personen zurückzuführen.

Haasenstein & Vogler Halle a/S., Leipzigerstr. 2.
besorgen Annoncen für alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Tarifpreisen, Zeitungsverzeichnisse gratis. [92

Eine Gutspachtung
von ca. 450 Morgen ist sofort auf 12 Jahre zu vergeben.
Felder, Wiesen und Gebäude in vorzüglichem Zustande.
Zur Uebernahme nöthig ca. 45,000 Mark.
Eisenach. [9794
G. Jungheinrich.

Gasthaus-Verkauf.
Wegen Krankheitsfall ist ein schönes Gasthaus mit einigen Ackern Feld u. Wiese, großem Garten, schönem großen Tanzsaal, mit jährlichem Umsatz 20,000 ℳ, sehr preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 18—20,000 ℳ. Näheres durch Fabrikant Herrn **Seifert, Burzen**, Badergraben. [9771

Das Rittergut **Tottleben**, 600 Mrg., 2 St. v. Bahn Langensalza, z. großen Theil rübenfähiger Boden (diesjähriger erstmaliger Rübenbestand 25 Mrg.), soll unter günstigen Verhältnissen sofort auf 10—12 Jahre verpachtet werden. Zur Uebern. sind 35000 ℳ erforderlich. Abschr. der Bedingungen ist vom Rechtsanwalt **H. Usbeck** in **Langensalza** zu erl. und auch auf dem Gute einzusehen. [9749

Eine sehr gut eingerichtete **Gärtnerei mit Palmenhaus** bei **Leipzig** soll Familienverhältnisse halber verkauft werden. Anzahl. 9000 ℳ. Auskunft ertheilt **E. Ernst, Gasthof Meusdorf** bei Leipzig. [9793

Feine Bier- u. Weinstube oder do. Kaffee.
Passende Räumlichkeiten zu **feiner Bier- u. Weinstube** oder **Kaffee** in frequenter Lage, mit schönen Kellereien können **sofort** oder **später übernommen** werden. Offerten sub Z. j. 30806 befördert **Rud. Mosse, Brüderstr. 6.** [9741

Auf der **Domaine Roßla a/H.** steh. **Simmenthaler Zuchtvieh** und **Oxfordshire-Down-Kreuzungs-Böcke** zum Verkauf.
Schaeper & Co. [9798

Ein sehr schöner, glatthaariger, weiß und braun gefleckter **Hühnerhund**, 1 Jahr alt, noch undressirt, ist zu verkaufen. **Hospitalplatz 5.** [9786

Eine sechsjähr. preuß. Stute, schwarzbraun, ohne Abz., fromm im Geschirr, elegantes Wagen-, auch Reitpferd, steht als überzählig zum Verkauf. **H. Müller,** 9792] **Eilenburg**, Gutsbesitzer.

Ein **flotter Doppel-Pony**, 5—7 Jahr alt, wird zu **kaufen gesucht.** Off. mit Preisangabe und Farbe unter C. t. 30862 bef. **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.** [9821

Ein gebrauchter, aber noch ganz dauerhafter Fahrstuhl wird zu miethen oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des Preises sind an Generalin **v. Bredelow, Merseburg**, Dom 13 zu senden. [9796

Alte noch **brauchbare Thüren, Fenster und Fensterläden**, sowie ein **großer Posten Fensterscheiben**, die letzteren **passend für Landglaser, verkauft billig** um zu räumen [9820
Carl Schulze,
Klosterstraße 10.

3 ff. neue kreuzsaitige
Pianinos,
Nußb. u. schwarz, sowie ein sehr gut gehalt. **Flügel** sofort ganz billig zu verk. **Zentergasse 11b** 2 Tr. [9827

Ein **Meyers Konversations-Lexikon** neueste Auflage billig zu zu verkaufen **gr. Rittergasse 2** 2 Tr. links. [9830

Offene und gesuchte Stellen.

Verkäufer-Gesuch.
Für mein **Herren- u. Knaben-Confectionsgeschäft** suche ich per 1. oder 15. September einen tüchtigen **Verkäufer.** Nur solche, die im Decoriren vollständig vertraut sind, wollen sich melden. Offerten mit **Gehaltsansprüchen** und **Photographie** an **„Invalidendank", Plauen i/V.** unter **H. 50.** [9790

Für ein **Colonialwaaren-Detail-Geschäft** in einer Provinzialstadt Sachsens wird ein **anständiges hübsches** Mädchen als Verkäuferin gesucht.
Adressen nebst **Photographieen** wolle man unter Chiffre **A. S. 3** an die Expedition d. Zeitung gelangen lassen. [9729

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** in **Erfurt** suche ich einen gut empfohlenen
Commis
per 1. October zu engagiren, der flotter Verkäufer sein muß. Anerbietung zu richten an die Herren **G. L. Daube & Cie., Erfurt** unter W. 1306. [9789

Für mein **Materialwaaren- u. Getreidegeschäft** suche ich per **sofort** einen strebsamen **jungen Mann** als **Commis.** [9823
Trotha. L. Büchner.

Tüchtige Schirrmeister und Stemmer finden dauernde Beschäftigung bei garantirter Winterarbeit.
Franz Rothe Söhne in Bernburg a/Saale. [9678

Ein **Holzbildhauer-Gehülfe** findet sofort dauernde Beschäftigung. Reisevergütung nach Uebereinkunft.
G. Maultzsch,
Drechslermeister u. Holzbildhauer, **Cottbus.** [9723

Zum **sofortigen** Antritt wird ein älterer **Verwalter** gesucht. Mit guten Empfehlungen versehene Bewerber wollen Abschriften mit Gehaltsansprüchen unter A. W. an die Exp. dieser Zeitung einsenden. [9780

Zum 15. September oder 1. October ist auf dem Rittergut **Sylda** bei Aschersleben die
Hofverwalterstelle
zu besetzen. Gehalt 600 Mark. Zeugnisse bitte nur in Abschrift einzusenden. [9795
A. Lüttich.

Verwalter gesucht.
Auf der Gräflichen Domaine zu **Ilsenburg** wird zum 1. Oct. ein junger Mann als **Hofverwalter** gesucht. Meldungen zu richten an den Amtmann **Möller** daselbst. [9791

Ein tüchtiger Kutscher sofort gesucht. **Hallische Molkerei.** [9831

Gesucht.
Eine Wirthschaft, 50—80 Mrg. groß, wird sofort zu kaufen gesucht.
H. Richter [9756
in **Genz 5** bei Cöthen.

Suche zum 1. October eine
Wirthschafterin,
die in der **Molkerei** und **Küche tüchtig** sein muß, bei 300 Mark Gehalt. [9724
Frau **Selma Lüttich,**
Rittergut **Sylda** bei **Quenstedt,** Bahnstation **Aschersleben.**

Eine Wirthschafterin, die besonders in der feinen Küche bewandert ist, und ein ordentliches fleißiges Stubenmädchen, welches plätten und serviren kann, finden zum 1. October Stellung bei [9712
Frau Helene Reussner,
Rottelsdorf bei Gerbstedt.

Mamsell-Gesuch.
Eine in der Federviehzucht und Molkerei erfahrene **Mamsell**, die auch im Stande ist selbständig zu wirthschaften, wird gesucht auf dem Rittergute **Brodau** bei Delitzsch. [9754

1 Küchenmädchen z. sofort. Antritt gesucht **Ritterg. Collenbey.**

Rtgt. Lemsel b. Zichortau (B. A. B.) sucht zum 1. Septbr. 84 bei hohem Lohn nebst freier Station einen **Brennlecht**, welcher mit der Heizung des Dampfkessels und Führung des Apparates vollständig vertraut sein muß. [9801

Ein jung. geb. Mädchen (Beamtentochter), im Kochen und allen Zweigen des Haushaltes erfahren, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober Stelle als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß erwünscht. Gefällige Offerten bittet man an die Expedition der Hallischen Zeitung zu senden. [9799

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, welches Lust hat die Landwirthschaft unentgeltlich zu erlernen und in der Küche nicht unerfahren ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Den Leistungen entsprechend wird nach kurzer Zeit Gehalt gewährt. Adr. sub P. z. 30857 bef. Rud. Mosse, Brüderstr. 6. [9819

Vermiethungen.

Eine Wohnung, best. a. 5 heizb. Zimmern, 3 Kammern, Badestube, Küche u. Zubehör ist z. verm. u. z. 1. Oct. z. beziehen. Zu erfr. Alter Markt 5 III. bei Herrn **Zschäpe.** [9802

Eine größere Wohnung 2. Etage zum 1. Oct. d. J. zu beziehen
9804] **Schmeerstraße 20.**

Herrschaftliche Wohnung ist **Heinrichsstr. 4** II. p. 1. Oct. z. bez. [9582

Wenn
neben fortwährender gründlichster Nutzbarmachung der neuesten Erfahrungen wissenschaftlicher Autoritäten und competenter Hygieniker eine 50jährige Bewährung in der Praxis und dadurch gewonnene allseitige Anerkennung geeignet sind, um dem Publikum für die Reellität und den inneren Werth eines Artikels **die nöthige und mit Recht gesuchte Garantie** zu bieten, so ist dies bei den von **Carl Kreller,** Chemiker in **Nürnberg** verfertigten
Mailändischen Haarbalsam
der Fall, dessen Wirkungen bei Ausfallen oder spärlichem mangelhaftem Wuchse der Haare, gegen Schuppen und frühzeitigem Ergrauen der Haare das langjährige Renommé als vorzüglichstes Cosmeticum glänzend rechtfertigen und ihn daher bei seiner Billigkeit gegenüber vielen anderen theueren, oft unnützen Präparaten zur ausschließlichen Benützung empfehlen lassen. [9167
Niederlagen in allen größeren Städten; in **Halle a/S.** bei
Helmbold & Co.

Ich verreise einige Wochen. Die Herren DDr. **Strube, Knauth, M. Graefe** und Sanitätsrath **Wilke** werden die Freundlichkeit haben, mich zu vertreten. [9817
Prof. Dr. med. Pott.

Familien-Nachrichten.

Der „Magdeb. Ztg." entnommen:

Verlobt: Fräul. Margarethe Kaufmann mit Braumeister Hrn. E. Weiß (Magdeburg-Hamburg). Frl. Marie Möller mit Postassistenten Hrn. Ernst Curdts (Magdeburg). Fräul. Emma Schulze mit Kaufmann Hrn. Georg Genther (Magdeburg-Eisleben).

Verehelicht: Hr. Gustav Braune mit Agnes Rambeau (Magdeburg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Herm. Hubert (Magdeburg). Hrn. R. Nagel (Frohse).

Eine Tochter: Hrn. H. Zeißler (Magdeburg). Hrn. Amtsger.-Secret. Knaust (Neustadt).

Gestorben: Fräul. Alwine Forste (Buckau). Wittwe Prill geb. Nicolai (Reuhaldensleben). Schmiedemeister Jacob Hecht (Ummendorf).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Martha v. Baczko mit Prem.-Lieut. Hrn. Eric von Witzleben (Freiburg i/Breisgau).

Verehelicht: Hr. Dr. med. Rambohr mit Blanca Pleßner (Sangerhausen).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. F. Gropius (Hohenstein).

Gestorben: Verw. Frau Cordula v. Bredow geb. Freiin v. Ayx (Potsdam).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818840807 2-14/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen in § 113 der Kreisordnung vom 13. December 1872 / 19. März 1881 wird hiermit zur Kenntniß der Kreiseingesessenen gebracht, daß Seitens des Wahlverbandes der Landgemeinden folgende Ersatzwahlen zum Kreistage vollzogen worden sind:

1) des Gutsbesitzers **Albert Westfeld** in Dölau im V. Wahlbezirke auf die bis ult. 1888 laufende Wahlperiode,
2) des Gutsbesitzers **Friedrich Sachse** in Beesen a/E. im XI. Wahlbezirke auf die bis Ende nächsten Jahres laufende Wahlperiode.

Halle a/S., den 30. Juli 1884.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. V.
Der Kreisdeputirte
v. Krosigk. [9811

Bekanntmachung.

Die hiesige Garnison wird am Sonnabend den 9. August von 7 bis 11 Uhr Vormittags eine größere Schießübung in den Brandbergen an der Dölau'er Haide abhalten. Den auszustellenden Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten. [9808

Halle a/S., den 5. August 1884.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. V.
Der Kreis-Deputirte.
v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Maurermeister **Fr. Friedrich** zu Radewell zum Bezirks-Versicherungs-Commissar der Magdeburgischen Land-Feuer-Societät für den aus den Ortschaften **Ammendorf, Beesen a/E., Böthberg, Bruckdorf, Burg i/A., Diesdau, Dölnitz, Lochau, Osendorf, Planena, Pritschöna, Radewell, Wesenitz** und **Wörmlitz** bestehenden X. Versicherungs-Bezirk bestellt und verpflichtet worden ist.

Anträge auf Mobiliarversicherung aus dem Bezirk sind an denselben zu richten.

Halle a/S., den 22 Juli 1884.

Der Feuer-Societäts-Director.
Königliche Landrath des Saalkreises.
J. V. [9809
Der Kreisdeputirte
v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Die hiesige Garnison wird am 12. d. M. von 10¼ Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags am Blons-Berge (Petersberg) eine Schießübung mit scharfen Patronen abhalten.

Den auszustellenden Sicherheitsposten ist unbedingt Folge zu leisten.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
J. V. [9810
Der Kreisdeputirte
v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Schonzeiten des Wildes vom 26. Februar 1870 in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 wird für den Regierungsbezirk **Merseburg** der Aufgang der Jagd für **Rebhühner** auf

Montag den 25. August ds. Js.

und für **Auer-, Birk-** und **Fasanenhennen**, sowie **Haselwild, Wachteln** und **Hasen** auf

Montag den 15. September ds. Js.

hierdurch festgesetzt.

Merseburg, den 30. Juli 1884. [9812

Der Bezirks-Ausschuß zu Merseburg.
v. Diest.

Bekanntmachung.

Im Interesse der inländischen Rindviehzucht erscheint es wünschenswerth, daß die Einfuhr von **Stieren** und Stierkälbern aus dem Königreiche der Niederlande zu Zuchtzwecken gestattet wird, soweit dies ohne Gefahr der Seucheneinschleppung geschehen kann. Der Herr Minister für Landwirthschaft, Domainen und Forsten hat daher die Königlichen Regierungs-Präsidenten, bezw. Regierungs-Vice-Präsidenten zu Münster, Düsseldorf, Aachen und die Königlichen Landdrosten zu Osnabrück und Aurich ermächtigt, die Einführung solcher Thiere auf Antrag der Betheiligten unter folgenden Bedingungen zu genehmigen:

1) Die Einfuhr von Stieren und Stierkälbern ist von der Beibringung eines von einer Niederländischen Gemeindebehörde ausgestellten Ursprungszeugnisses abhängig, welches enthalten muß:
   a) die Angabe des Ursprungsortes, des Alters und der Farbe jedes einzelnen Thieres,
   b) die Bescheinigung, daß die bezeichneten Thiere sich in den letzten sechs Monaten nicht an einem Orte befunden haben, in welchem oder in dessen 20 km weiten Umkreise die Lungenseuche herrscht.

2) Die einzuführenden Thiere müssen beim Uebergange über die Landesgrenze auf Kosten des Einführenden von dem zuständigen beamteten Thierarzte untersucht und gesund befunden werden.

3) Die eingeführten Thiere müssen sechs Monate an ihrem Bestimmungsorte verbleiben.

Vorstehendes wird im Auftrage des Herrn Ministers hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 28. Juli 1884. [9813

Der Königliche Regierungs-Präsident.
von Diest.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Halle a/S.

Zufolge Verfügung vom 2. August 1884 sind an demselben Tage folgende Eintragungen erfolgt:

In unser Firmenregister, woselbst unter No. 1345 die hiesige Handlung in Firma:

Alb. Schatz

vermerkt steht, ist eingetragen:

Der Getreidehändler **Friedrich Eduard Otto Klooss** zu **Halle a/S.** ist in das Geschäft des Getreidehändlers **Gustav Albert Schatz** daselbst als Gesellschafter eingetreten und ist die nunmehr unter der Firma **Alb. Schatz** bestehende Handelsgesellschaft unter No. 571 des Gesellschaftsregisters eingetragen.

Demnächst in unser Gesellschaftsregister unter No. 571 die offene Handelsgesellschaft in Firma:

Alb. Schatz

mit dem Sitze zu **Halle a/S.**, und es sind als deren Gesellschafter die beiden Vorgenannten eingetragen worden.

Die Gesellschaft hat am 1. August 1884 begonnen.

Halle a/S., den 2. August 1884.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII. [9828

Submission.

Die Tischlerarbeiten zum Neubau der Kirche in Trebitz bei Cönnern, veranschlagt zu 1017 ℳ, sollen vergeben werden.

Zeichnungen, Anschlag und Bedingungen liegen im Bureau des Unterzeichneten, Bernburgerstraße 3, bis 12. August zur Einsicht aus. [9824

Der Bauinspektor
Kilburger.

Zu Locomobilfeuerungen. [9826

Zwickauer und **Schlesische Pechstückkohlen Ia.** zum Bezug in **ganzen Lowrys** und einzelnen **Fuhren** empfiehlt

Otto Westphal Filiale, Steinthorbahnhof (Privat-Geleis.)

„Prinz Carl."

Heute Donnerstag Abends von 8 Uhr an

Grosses Militair-Concert

ausgeführt von der **Capelle des Kgl. Magdeb. Füsilier-Regiments Nr. 36.** [9825]

Entrée à Person 30 Pf. O. Wiegert, Capellmeister.

Allgemeiner Spar- u. Vorschuss-Verein

zu Halle a/S. Eingetragene Genossenschaft. [9822

Bilanz pro ultimo Juni 1884.

Activa.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Cassa-Conto	56994	08	Capital-Conto	321945	—
Wechsel-Conto	370893	36	Reservefonds-Conto	48043	18
Effecten-Conto	42740	90	Darlehn-Conto A.	652499	—
Debitoren-Conto	768207	10	6monatl. Kündig.		
Diverse Debitoren	35496	92	Darlehn-Conto B.	52034	—
			3monatl. Kündig.		
			Darlehn-Conto C.	156725	96
			Diverse Creditoren	43085	22
	1274332	36		1274332	36

III. communaler Wahlbezirks-Verein.

Freitag, den 8. d. M., Abends 8 Uhr Monatsversammlung auf **Pretzlers Berg.** Tagesordnung: 1) Thorstraßenkanal. 2) Wiederbelebung des Getreidemarktes am Klausthor. 3) Die räumliche Erweiterung und Einrichtung der auf dem Friedhof zu erbauenden Kapelle zur Abhaltung von Gottesdiensten. 4) Beseitigung der Mauer an der Volksschule.

Der Vorstand. [9818

Halle-Sorau-Guben'er Eisenbahn.

Auf Grund der §§ 27 und 28 des Gesellschafts-Statuts sowie § 5 des Betriebs-Ueberlassungs-Vertrages vom 7. Juli / 5. September 1875 werden die Herren Actionaire der **Halle-Sorau-Guben'er Eisenbahn-Gesellschaft** hierdurch zu der am

Sonnabend, d. 27. Sept. cr.

Nachmittags 2 Uhr

im Hôtel zur **„Stadt Hamburg"** in **Halle a/S.** stattfindenden

diesjährigen ordentlichen General-Versammlung

ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Königlichen Eisenbahn-Direction Erfurt über die Lage der Geschäfte und die Bilanz der Halle-Sorau-Guben'er Eisenbahn-Gesellschaft pro 1883.
2. Bericht des Aufsichtsraths über die Revision der Betriebsrechnung und der Bilanz.
3. Ergänzungswahlen von Mitgliedern des Aufsichtsraths.
4. Festsetzung der den Mitgliedern des Aufsichtsraths zu gewährenden Remuneration — § 28 Nr. 6 des Gesellschaftsstatuts.

Indem wir bezüglich der Theilnahme an der General-Versammlung auf die §§ 32 bis 35 des Gesellschaftsstatuts verweisen, bemerken wir, daß die Deposition der Actien spätestens am Dienstag, den 23. September und zwar bis 12 Uhr Mittags bei:

1. **der Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse in Erfurt,**
2. **der Königlichen vereinigten Eisenbahn-Betriebskasse in Berlin, Askanischer Platz 5,**
3. **der Königlichen Eisenbahn-Betriebskasse in Halle a/S.,**
4. **den Halle'schen Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co. in Halle a/S.,**
5. **dem Bankhause von Kade & Co. in Sorau n/S.**

erfolgen muß.

Die Stelle der wirklichen Deposition bei den angegebenen Kassen oder einem der vorgenannten Bankinstitute vertreten nur amtliche Bescheinigungen von Staats- und Communalbehörden über die bei ihnen erfolgte Deposition der Actien.

Vollmachten der Actionaire müssen spätens am 26. September cr. und zwar bis 12 Uhr Mittags bei dem Königlichen Eisenbahn-Betriebsamte in Halle a/S. niedergelegt werden.

Der im Druck erscheinende Geschäftsbericht der mitunterzeichneten Königlichen Eisenbahn-Direction, sowie der ebenfalls im Druck erscheinende Bericht des Aufsichtsraths — cfr. Nr. 1 und 2 der Tagesordnung — kann 4 Tage vor der General-Versammlung bei den vorstehend aufgeführten Depotstellen in Empfang genommen werden.

Berlin und **Erfurt,** [9805
den 31. Juli 1884.

Der Aufsichtsrath
der Halle-Sorau-Guben'er Eisenbahn-Gesellschaft.

Königliche Eisenbahn-Direction.

In Betreff der Aufforderung des Kriegsministers, Modelle einzureichen zur Neuausrüstung der Infanterie, sucht Jemand, der für das eigentliche Gepäck das Problem gelöst hat, einen sachverständigen Mitarbeiter zur detaillirten Ausführung und Anfertigung der Modelle. Der Betreffende muß die Berechtigung haben, die Modelle einzureichen. Darauf Reflekt. mögen ihre Adr. abgeben bis Montag den 11. h. Vormittag unter H. M. 23. in der Exp. d. Ztg. [9787

Heiraths-Gesuch.

Ein vermögender Kaufmann, im 30. Lebensjahre, von angenehmem Aeußern, Inhaber eines flotten Engros- und Detailgeschäftes in einer großen Stadt, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame oder Wittwe behufs Verheirathung. Gütige Anerbietungen bittet man, wenn möglich mit Photographie, welche ev. sofort zurückgesandt wird, unter Angabe der Vermögensverhältnisse sub **A. S. 6324** an die Annoncen-Exped. von **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** vertrauensvoll gelangen zu lassen. Discretion auf Ehrenwort zugesichert. [9815

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Schloßstr. [9800

Hôtel & Café David

(Neuer Saal).

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag

Elite-Concert

der berühmten

Estudiantina Española

Studenten der Madrider Hochschule

unter Leitung des populären und beliebten **spanischen Capellmeisters und Compositeurs**

Señor D. Eugenio Arredondo.

Anfang 8 Uhr.

Entrée: reserv. Platz 1 ℳ, II. Platz 75 ₰. [9814

Gute Fabrikate. **Herrenhüte** Schnitt Form.

in [5181

Seide, Filz, Stroh, Stoff

empfiehlt

Christian Voigt,
Schmeerstr. 33.

Auf dem früheren Ausstellungsplatz — Halle.

Eden-Theater.

Direction: **B. Schenk.**
(In diesem Genre größtes Etablissement.)

Heute Donnerstag den 7. Aug.
Grand représentation exquisite

Elite-Gala-Vorstellung.

Unter vielen Anderem:
Neu! Das Verschwinden eines lebenden Menschen frei auf der Bühne.
Der Fakyr von Oulu und seine schwebende Schönheit, phant. Scene mit brillanter Ausstattung electr. Licht-Effekten.
Das Haupt Cagliostro's.
Großer Erfolg.
Grand Succès.
Auftreten des Königs aller existirenden Ventriloquisten (Bauchredner)
Prof. Otto Nürnberg
mit seiner urkomischen Familie, darunter August der Dumme.
Zum ersten Male:
Der Zahnpatient,
große humor. ventriloquistische Scene.
Malerische Reisen um die Erde.
10 fache pat. Wunder-Fontaine
mit prachtvoll decorativer Ausstattung feenhaft lebender Bilder.
Zum Schluß:

Das Fest der Rosen-Königin.

Große Feerie.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Billets für Loge u. Parquet sind zu ermäßigten Preisen bei Herrn Steinbrecher & Jasper zu haben.

Nächsten Sonntag
2 Vorstellungen
4 und 8 Uhr. [9828

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend ½9 Uhr endete in Bad Ems ein sanfter Tod das thatenreiche Leben unseres theuren Gatten, Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Onkels, des Königl. Amtsraths

Herrn Wilhelm Nagel

in seinem 70. Lebensjahre.

Trotha,
den 6. August 1884.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen. [9832

Die Beerdigung findet Freitag den 8. Nachm. vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr ist Frau Rendant **Caroline Bertram** geb. **Bolms** nach längerem Leiden im 75. Lebensjahre entschlafen.

Die Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr vom Marktinstitute aus auf den Friedhof statt. [9816

Halle a/S., 5. August 1884.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188408072-14/fragment/page=0004